

An den
Vorsitzenden des Ausschusses für Gesundheit
und Soziales
über
den Vorsitzenden des Hauptausschusses
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über
Senatskanzlei - G Sen -

1075

Einzelplan 11 - Gesundheit und Soziales
Kapitel 1150 - Soziales

Berichterstattung zur 2. Lesung des Entwurfs des Doppelhaushaltes 2014/2015

Titel 68455 - Zuschüsse zur Bildung und Förderung von Stadtteilzentren -

Rote Nummer

Vorgang: 25. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales am 19.08.2013
(Ifd. Nr. 120)

Ansätze (tabellarisch) zu allen thematisierten Titeln, und zwar für Zuschüsse zur Bildung und Förderung von Stadtteilzentren

Haushaltsjahr 2012:	3.771.000 €
Haushaltsjahr 2013:	3.771.000 €
Haushaltsplanentwurf 2014:	4.037.000 €
Haushaltsplanentwurf 2015:	4.060.000 €
Ist Haushaltsjahr 2011:	3.765.579,19 €
Ist Haushaltsjahr 2012:	3.774.467,26 €
Verfügungsbeschränkungen:	0 €
aktuelles Ist (01.09.2013):	2.356.437,30 €

Gesamtkosten:

Der Ausschuss für Gesundheit und Soziales hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

Bündnis 90/Die Grünen

Wir bitten um eine Aufstellung der geplanten Finanzierung für 2014 und 2015 analog der Gliederung für 2013.

In welchem Verfahren und in welcher Höhe wurde für eine Tarifierpassung der Personalkosten Vorsorge getroffen?

Wie viele Anträge auf Fördermittel wurden für das Jahr 2013 und 2014 im Rahmen des Infrastrukturförderprogramms Stadtteilzentren gestellt?

Wie setzt sich die Finanzierung der Stadtteilzentren derzeit zusammen (bitte Art der Mittel und jeweilige Höhe)?

Wie viele Anträge auf erstmalige Förderung wurden gestellt, wie viele davon wurden genehmigt, wie viele abgelehnt und nach welchen Kriterien erfolgte die Entscheidung?

Bewertet der Senat die zukünftige Finanzierung der Stadtteilzentren als ausreichend?

Wie sehen die Ergebnisse der Recherche der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales zur Möglichkeit der Akquise von zusätzlichen EU Mitteln (Neue Förderprogramme ESF, EFRE) für die Arbeit der Stadtteilzentren aus? Was wird hier getan auch in Zusammenarbeit mit Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Senatsverwaltung für Arbeit?

Ist ab 2014 eine Förderung durch EU-Mittel möglich und vorgesehen (wenn ja, durch welche und in welcher Höhe)?

Welche Zukunft sieht der Senat für Mehrgenerationenhäuser nach Ablauf in 2014?

Wird der Senat die Mehrgenerationenhäuser nach Ablauf des Aktionsprogramms weiter fördern, wenn ja in welcher Höhe und mit welchen Mitteln? Nach welchen Förderkriterien wählt er etwaige Projekte aus?

Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung von Stadtteilzentren und Mehrgenerationenhäusern sind geplant?

Welche Vorstellungen zur konzeptionellen Weiterentwicklung und inhaltlichen Profilierung von Stadtteilzentren und Mehrgenerationenhäusern hat der Senat und wie sollen diese umgesetzt werden?

SPD und CDU

Bitte um Erläuterung

Linksfraktion

Wann soll die Neuausschreibung des Rahmenvertrags erfolgen? Wo sind die Kosten für die Ausschreibung eingestellt?

Bericht über Finanzierung, planmäßig Beschäftigte und Laufzeit der 50 Projekte.

Welche Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung wurden in den jeweiligen STZ eingeleitet?

Welche konkreten Initiativen/Aktivitäten fanden in den jeweiligen STZ gegen Rechtsextremismus in 2012/2013 statt?

Welche Strukturen sind geplant, um den Prozess der Umverteilung und Aufstockung mit den Bezirken und dem DPW abzustimmen? Welche Dauer ist für diesen Prozess eingeplant?

Welche Maßnahmen plant der Senat in 2014/2015 zum Ausgleich der infrastruktureller Mängel in Regionen mit besonderem Handlungsbedarf? Bitte den besonderen Handlungsbedarf jeweils erläutern.

Welche bisher unterfinanzierten Projekte sollen in 2014/15 aufgestockt werden? Bitte finanziell unterlegen.

Piratenfraktion

Bitte eine Aufschlüsselung der Projekte samt Zuwendungsbeträgen im Infrastrukturprogramm Stadtteilzentren (IFP StZ).

Bitte aktuellen Sachstand zur Finanzierung der „Stadtteilzentren“ über EFRE-Mittel.

Ich bitte, den Beschluss damit als erledigt anzusehen

Hierzu wird berichtet:

Zu den Fragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Förderung IFP STZ 2013: Über das IFP STZ werden Nachbarschaftseinrichtungen und Selbsthilfe-Kontaktstellen mit ca. 3,3 Mio. € finanziert. Die Finanzierung der Selbsthilfe-

Kontaktstellen liegt bei ca. 80.000 € pro Einrichtung. Die Nachbarschaftseinrichtungen weisen eine Bandbreite von 30.000 € bis 244.500 € auf.

Für das Jahr 2013 sind 51 Anträge eingegangen. Drei Anträge auf erstmalige Förderung wurden gestellt, ein Antrag wurde später zurückgezogen, zwei Anträge wurden abgelehnt. Auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung des IFP STZ erfolgte eine inhaltliche Bewertung aller Anträge.

Förderung IFP STZ 2014: Stichtag zur Antragstellung für 2014 ist der 15.09.2013, es liegen noch keine Anträge vor.

Förderung IFP STZ 2015: Eine Antragslage für 2015 ist zurzeit noch nicht gegeben.

Obwohl es gelungen ist, die jährliche Finanzierung aus Landesmitteln ab 2014 um 200T€ anzuheben, wird, nach jetzigem Stand, die zukünftige Finanzierung das bisherige jährliche Gesamtfinanzierungsniveau (Landesmittel und EFRE) nicht erreichen.

Konzeptionell sind eine quantitative und eine fachlich-qualitative Erweiterung in Bezug auf die Stadtteilzentren vorgesehen. Schrittweise soll das IFP STZ auf bisher unterversorgte Regionen ausgeweitet werden. Schwerpunkt der fachlichen Weiterentwicklung in den Jahren 2014/15 ist die inklusive Öffnung der Einrichtungen und der Angebote.

Die Steigerungen eines Teilansatzes in 2014 (66.000 €) und 2015 (89.000€) resultieren aus der Verstetigung der **Tarifanpassungen** aus 2012 und 2013. Hierzu wird ansonsten weitergehend auf den gesonderten Bericht zur lfd. Nr. 17 aus der 1. Lesung verwiesen.

Über **EFRE-Mittel** aus dem Programm Zukunftsinitiative Stadtteil der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz flossen in der Förderperiode 2007-2013 7 Mio. Euro in das Teilprogramm Stadtteilzentren und zusätzlich in 2013 weitere 1,1 Mio. Euro infolge der Vorgabe des Hauptausschusses anlässlich der Beratung des Nachtragshaushaltsplans 2013.

Fragen zur neuen EFRE-Förderperiode 2014 – 2020 können zurzeit noch nicht beantwortet werden.

Der Senat befindet sich derzeit in der Diskussion zu den zukünftigen EFRE-Instrumenten. Da der Anteil für Berlin an den ESF-/EFRE-Mitteln noch nicht feststeht, können auch noch keine abschließenden inhaltlichen Entscheidungen getroffen werden.

Das Programm der **Mehrgenerationenhäuser** wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgelegt.

Das Programm Mehrgenerationenhäuser kann als Grundsteinlegung zur Weiterentwicklung als Stadtteilzentrum gewertet werden. Daher ist ein Weiterbestand dieser Struktur anzustreben. Auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung des IFP STZ wird eine inhaltliche Bewertung etwaiger Projekte erfolgen.

Bestehende Maßnahmen zur **Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung** wie z.B. Leistungsbeschreibung, Qualitätszirkel, Qualitätshandbuch, Zertifizierung, Nutzer/innen-Befragungen, Teilnahme an Fachveranstaltungen werden für die Stadtteilzentren fortgeführt. Für die Qualitätssicherung / Qualitätsentwicklung der Mehrgenerationenhäuser besteht keine Zuständigkeit.

Zu den Fragen der Fraktionen SPD und CDU:

Mit der in den Kooperationsvereinbarungen getroffenen Verabredung geht die Absicht der Stärkung der Stadtteilzentren im Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren (IFP STZ) einher. Es ist beabsichtigt, die Struktur so zu stärken, dass in allen Regionen/Prognoseräumen ein Stadtteilzentrum (Nachbarschaftshaus, sozialer Treffpunkt) zur Verfügung steht. Ziel ist neben dem Ausbau der Struktur, vor allem auf das Potential der Bürgerinnen und Bürger in Bezug auf Bürgerschaftliches Engagement zu setzen, Teilhabe sicherzustellen und damit

einen Beitrag zum sozialen Miteinander/Frieden zu erbringen. Bürgerinnen und Bürger brauchen darüber hinaus Orte, die Verlässlichkeit, Beständigkeit und Engagemententfaltung ermöglichen und Ausgrenzung an gesellschaftlichem Leben entgegenwirken.

Zu den Fragen der Linksfraktion:

Der RFV, in dem auch die Finanzierung der Stadtteilzentren eingeschlossen ist, sieht in § 9 Abs. 2 vor, dass sich die Vertragspartner bis spätestens 30.04.2014 verständigen, ob eine Fortsetzung des RFV ab 2016 beabsichtigt ist.

Im positiven Fall ist mit einem tatsächlichen Verhandlungsbeginn über einen Folgevertrag ab Mai 2014 zu rechnen. Eine Unterzeichnung des Folgevertrags wäre dann für 2015 geplant; Verpflichtungsermächtigungen für den Zeitraum 2016-2020 sind bei den entsprechenden Titeln der einzelnen Programme veranschlagt.

Die Vertragsparteien haben sich auf die Einrichtung einer extern moderierten Facharbeitsgruppe verständigt, die zuvor die Umsetzung des RFV und seiner drei Förderprogramme überprüft und ggf. auch Empfehlungen für einen Folgevertrag ausspricht. Mit Ergebnissen ist termingerecht im 1. Quartal 2014 zu rechnen.

Finanzplan siehe Anlage 1

Anzahl der planmäßig Beschäftigten: rund 58 Vollzeitäquivalente

Laufzeit: über die Förderung wird jährlich entschieden.

Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung in den jeweiligen STZ: Siehe Anlage 2

Initiativen/Aktivitäten gegen Rechtsextremismus in 2012/2013: Siehe Anlage 3

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung des IFP STZ besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPW), die in regelmäßigen Arbeitsbesprechungen umgesetzt wird. Das Kooperationsgremium Stadtteilzentren sieht darüber hinaus die Beteiligung der Bezirke und der Fachverbände vor. Das Kooperationsgremium tagt fünf Mal jährlich. Über Umverteilungen und mögliche Aufstockungen wird im Rahmen der Finanzplanung 2014 im November 2013 entschieden.

Je nach Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel, sollen in bisher unterversorgten Regionen neue Stadtteilzentren gefördert bzw. bestehende aufgestockt werden. Höchste Priorität haben Bezirke, in denen bislang nur ein Stadtteilzentrum aus dem IFP STZ gefördert werden bzw. Einrichtungen, die weniger als 80.000 € Förderung erhalten.

Über die derzeit noch nicht vorliegenden Aufstockungsanträge wird erst im Rahmen der Finanzplanung 2014, frühestens im November 2013 entschieden.

Zu den Fragen der Piratenfraktion

Aus der Liste in Anlage 1 ist zu ersehen, welche Projekte mit welchen Mitteln im Jahr 2013 gefördert werden.

Im Jahr 2013 werden im Rahmen des EFRE-Teilprogramms Stadtteilzentren insgesamt 34 Projekte mit einem geplanten Finanzvolumen von ca. 1.240.000€ umgesetzt.

Siehe Anlage 4

Mario Czaja
Senator für Gesundheit
und Soziales

Gesamt-
summe:

3.769.315,05 €

Handlungsfeld	Bezirk	Träger	Planung 2013
Nachbarschaftsarbeit	Charlottenb.- Wilmerd.	NBH am Lietzensee e.V. -Nachbarschaft	60.000,00 €
Selbsthilfekontaktstelle	Charlottenb.- Wilmerd.	NBH am Lietzensee e.V. -Selbsthilfe	80.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Friedrichsh.- Kreuzb.	Kotti e.V.	80.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Friedrichsh.- Kreuzb.	NBH Urbanstr.e.V.	244.500,00 €
Selbsthilfekontaktstelle	Friedrichsh.- Kreuzb.	Volkssolidarität e.V.	82.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Lichtenberg	Kiezspinne FAS e.V.	100.000,00 €
Selbsthilfekontaktstelle	Lichtenberg	Frei-Zeit-Haus e.V.	73.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Marzahn- Hellersdorf	Kiek in e.V.	81.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Marzahn- Hellersdorf	HVD (M.U.T.)	60.000,00 €
Selbsthilfekontaktstelle	Marzahn- Hellersdorf	Wuhletal gGmbH	80.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Mitte	Fabrik Osloer Str.e.V.	127.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Mitte	Moabiter Ratschlag e.V.	80.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Mitte	Sozialwerk des Demokratischen Frauenbundes e.V.	30.000,00 €
Selbsthilfekontaktstelle	Mitte	StadtRand gGmbH	82.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Neukölln	NBH Neukölln e.V.	158.000,00 €
Selbsthilfekontaktstelle	Neukölln	Gesundheitszentrum Gropiusstadt e.V.	127.600,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Pankow	Bürgerhaus e.V.	80.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Pankow	Frei-Zeit-Haus e.V.	95.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Pankow	Pfefferwerk gGmbH	80.000,00 €

Selbsthilfekontaktstelle	Pankow	HVD	81.000,00 €
Selbsthilfekontaktstelle	Reinickend.	Unionhilfswerk	80.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Reinickend.	Albatros gGmbH	78.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Spandau	Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V.	60.000,00 €
Selbsthilfekontaktstelle	Spandau	(Spandauer Selbsthilfetreffpunkte e.V.) Casa e.V.	82.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Spandau	GWV Haselhorst e.V.	63.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Spandau	GWV Heerstr. Nord e.V.	80.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Steglitz-Zehlendorf	Mittelhof e.V. -Nachbarschaft	112.500,00 €
Selbsthilfekontaktstelle	Steglitz-Zehlendorf	Mittelhof e.V. -Selbsthilfe	80.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Steglitz-Zehlendorf	Stadtteilzentrum Steglitz e.V.	95.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Tempelhof-Schöneberg	NBH Schöneberg e.V. Nachbarschaftsarbeit	131.000,00 €
Selbsthilfekontaktstelle	Tempelhof-Schöneberg	NBH Schöneberg e.V. Selbsthilfekontaktstelle	80.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Tempelhof-Schöneberg	NUSZ UFA-Fabrik e.V.	90.800,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Tempelhof-Schöneberg	Stadtteilverein Schöneberg e.V.	83.500,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Treptow-Köpenick	Offensiv 91 e.V.	80.000,00 €
Nachbarschaftsarbeit	Treptow-Köpenick	Rabenhaus e.V.	68.000,00 €
Selbsthilfekontaktstelle	Treptow-Köpenick	ajb GmbH	82.000,00 €
Senioren-Selbsthilfe	Charlottenb.-Wilmerisd.	Sozialwerk Berlin e. V. Altenselbsthilfezentrum	48.980,00 €
Senioren-Selbsthilfe	Tempelhof-Schöneberg	NBH Schöneberg e.V. Theater der Erfahrungen	70.130,54 €
Senioren-Selbsthilfe	Mitte	Erfahrungswissen älterer Menschen e.V.	3.200,00 €
Senioren-Selbsthilfe	Mitte	Zeitzeugenbörse e.V.	7.752,92 €
Senioren-Selbsthilfe	Charlottenb.-Wilmerisd.	Arbeitskreis Berliner Senioren e.V. - Seniorenwoche -	31.200,00 €
Senioren-Selbsthilfe	Charlottenb.-Wilmerisd.	Arbeitskreis Berliner Senioren e.V.	18.500,00 €

Senioren-Selbsthilfe	Tempelhof-Schöneberg	Fördervereinigung f. d. Werkhaus Anti-Rost e.V.	35.232,00 €
Behinderten-Selbsthilfe	Lichtenberg	Gemeinschaft der Roller und Latscher e.V.	3.553,48 €
Behinderten-Selbsthilfe	Pankow	Berliner Zentrum für selbstb. Leben beh. Menschen e.V.	8.111,00 €
Behinderten-Selbsthilfe	Pankow	Behindertenvereinigung Prenzlauer Berg e.V.	18.750,00 €
gesamtstädtisch	gesamtstädtisch	Die Hilfsbereitschaft e.V.	140.605,11 €
gesamtstädtisch	gesamtstädtisch	LV Selbsthilfe Berlin e.V.	26.400,00 €
gesamtstädtisch	gesamtstädtisch	Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V.	30.000,00 €
gesamtstädtisch	gesamtstädtisch	SEKIS(SELKO e.V.)	100.000,00 €

Interkulturelle Öffnung im Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren (IFP STZ)

Der Prozess zur Implementierung der interkulturellen Öffnung im IFP STZ ist abgeschlossen, der Schwerpunkt liegt nunmehr auf der Weiterentwicklung, der praktischen Umsetzung und der Vermittlung interkultureller Kompetenzen. Gelungen ist es, mehr Menschen mit Migrationshintergrund – entsprechend ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung – in den jeweiligen Kiezen als Nutzer/innen zu gewinnen. Der Anteil an haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund ist gestiegen. Interkulturelle Fragestellungen werden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern nachgegangen, so z.B. im Rahmen der Reihe „Seniorenarbeit im Wandel“, in der Kulturarbeit, Gemeinwesenarbeit, bei der inklusiven Stadtteilarbeit usw.

Die Qualitätsstandards, die zur Interkulturellen Öffnung in der letzten Förderperiode entwickelt worden sind, sind weiterhin aktuell und werden in den Einrichtungen vor Ort zur Anwendung gebracht.

Fachlich sind die Themenstellungen „STZ gegen Rassismus“ und IKÖ zwar nicht identisch, aber die Rückmeldungen aus den Einrichtungen zeigen auf, dass es hier praktische Überschneidungen gibt, u.a.:

- Teilnahmen an Interkulturellen Wochen, Durchführung von interkulturellen Fachveranstaltungen
- Zweisprachige Stadtteilzeitungen
- Einbeziehung von Menschen verschiedener Herkunft in die Arbeit im Nachbarschaftshaus
- kultursensibles Verhalten der Mitarbeiter/innen, keine Duldung von rassistischen und diskriminierenden Verhaltensweisen
- Angebote und Kooperationen mit Menschen mit Migrationshintergrund: polnisches Café, Kooperation mit Organisationen der Roma, russischsprachige Projekte, Aufbau eines Netzwerkes von Vereinen und Verbänden zum Thema „Diskriminierung von Berliner/innen mit Migrationshintergrund auf dem Wohnungsmarkt“, Schülerpatenprojekt: Studenten gehen in arabische Familien und leisten Schularbeitshilfen

Drei fachliche Zielrichtungen stehen im Vordergrund: -

1. Förderung demokratischer Werte durch Partizipation und Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern bei der Gestaltung im Stadtteil –
2. Förderung der interkulturellen Kompetenz durch gezielten Dialog von Bürgerinnen und Bürgern verschiedener Herkunft, Religion und Kultur und interkulturelle Öffnung der Einrichtungen; -
3. Aktives Engagement gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus durch Unterstützung geeigneter Initiativen gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie die Unterstützung von Bürgerschaftlichem Engagement.

Die Initiativen sind vielfältig und je nach Region, aktueller Entwicklung und Interessen der Menschen vor Ort verschieden, sie lassen sich jedoch alle den o. g. Zielstellungen zuordnen:

Übersicht von Beispielmaßnahmen aus dem Themenfeld Stadtteilzentren:**Bürgerhaus e. V., Stadtteilzentrum Pankow**

Anlaufstelle für Pankower Register, Geschichtsarbeit (Ausstellung) zur Vergangenheit der Liegenschaft Schönholzer Straße 10/11 (u.a. Gebetsräume der Jüdischen Gemeinde in den 1920er Jahren) mit der Reinhold-Burger-Oberschule, Zusammenarbeit mit dem VVN-BdA Pankow e.V. und dem Museumsverbund Pankow zur Anbringung einer Plakette zur Erinnerung an die o.g. Gebetsräume im Stadtteilzentrum, 2010 – Ausstellung „Jüdisches Leben in Pankow“ im Stadtteilzentrum

Amtshaus Buchholz

jwd- Stadtteilzeitung für Französisch Buchholz – Zweisprachig in Deutsch und Russisch

Albatros gGmbH

Projekte aus dem Programm "Vielfalt tut gut" (Interkultureller Mädchentreff), Integrationslotsen (klären auf, vermitteln auch bei ethnischen Konflikten), Aufrufe und Teilnahme an Demos gegen die NPD, Unterstützung der initiative kommunales Wahlrecht für Ausländer, Teilnahme und Koordination "Tag der Gewalt gegen Frauen".

Nachbarschaftshaus Villa offensiv/ Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

Wir haben folgende Veranstaltungen im Themenfeld „Arbeit gegen Rassismus und ethnische Diskriminierung“ im Jahr 2012 durchgeführt, einige sind noch in Planung.

Moabiter Ratschlag e.V.

Einbeziehung von Menschen verschiedener Herkunft in die Arbeit im Nachbarschaftshaus kultursensibles Verhalten der Mitarbeiter/innen, keine Duldung von rassistischen und diskriminierenden Verhaltensweisen

Zukunftswerkstatt Heinersdorf

Wir hatten jetzt einen Kindertheaterworkshop in den Ferien. Es wurde das Stück "Irgendwie anders" einstudiert und jetzt auf dem Dorffest aufgeführt. Darüber hinaus wollen wir jetzt in Heinersdorf Sprachcafes einführen - das erste ist ein polnisches Cafe.

Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.

- Unter Federführung des Nachbarschaftshauses - 2011
 - Aufbau eines Netzwerkes von Vereinen und Verbänden zum Thema „Diskriminierung von BerlinerInnen mit Migrationshintergrund auf dem Wohnungsmarkt“ (Kotti e.V., DTK Wasserturm, Berliner Mietergemeinschaft, Stadtteilausschuss Kreuzberg, NBH Centrum)
 - Organisation und Moderation einer Veranstaltung (Gesprächsrunde mit Infoständen) zum Thema „Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt im Kontext von Gentrifizierungsprozessen“
Podiumsgäste: Serdar Yazar (ADNB vom TBB), Angelina Weinbender (MBB), Joachim Oellerich (Berliner Mietergemeinschaft), Faraq Abdel Kawy (Elternbeauftragter Düttmann Siedlung)
 - Gemeinsame Ausformulierung des Aufrufs zu „Gerechte Stadt für Alle“, in dem auf die Diskriminierungsmechanismen auf dem Wohnungsmarkt und die zunehmenden Segregations- und Polarisierungsprozesse in der Gesamtstadt aufmerksam gemacht wird.
- 2012 - Ausbau des Netzwerkes insbesondere im Hinblick auf Vereine, Initiativen und Verbände, die bei Diskriminierung Unterstützung und Beratung bieten. Wir unterstützen in unserer operativen Arbeit diese Organisationen und Projekte und geben ihre Angebote in unserer Stadtteilarbeit weiter und vermitteln Betroffene zu den Angeboten.
 - Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des Türkischen Bundes Berlin-Brandenburg (ADNB)
 - Kampagne gegen Zwangsumzüge
 - Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus
 - Migrationsrat Berlin Brandenburg (MBB)
- 2012 - Durchführung von Gesprächsrunden, Workshops zum Thema „Rassismus und Diskriminierung“, Teilnahme an Veranstaltungen
 - März 2012 - Workshop zum Thema „Integration oder Inklusion?“ im Rahmen der Qualifizierung von Kiezlotsen in der Düttmann-Siedlung

- Juli 2012 - Infoveranstaltung zum Thema „Diskriminierung in den Kiezen“ (Wohnen, Schule, Verwaltung – Jobcenter) auf dem Protestgeckondu am Kottbusser Tor
- 18.08.2012 - Workshop zum Thema „Rassismus, Diskriminierung und Verdrängung“ mit Andrej Holm (Sozialwissenschaftler HU Berlin) auf dem Festival gegen Rassismus 2012
 - Infostand des Nachbarschaftshauses Urbanstraße e.V. zum o.g. Thema und Vorstellung der Arbeit in diesem Themengebiet
 - Mitwirkung beim Aufbau einer Online-Plattform zum Thema „Diskriminierung und Wohnungsmarkt“
- Durchführung von Gesprächsrunden zur Aufklärung, Sensibilisierung und Reflexion zu diesem Themenkomplex
 - 08.03.2012 „Frau und Arbeit“ – Erzählcafé mit dem Filmbeitrag „Mit einem Lächeln auf den Lippen“ Anlässlich des Internationalen Frauentags lag unser Fokus auf dem Thema „Bedeutung von Arbeit im Selbstverständnis von Frauen“, wobei wir hier mit dem filmischen Beitrag „Mit einem Lächeln auf den Lippen“ auf die Ausbeutung von Hausarbeiterinnen ohne Papiere in Deutschland aufmerksam machen wollten.
 - 23.10.2012 „Leben in einer politischen Zwei-Klassen-Gesellschaft- Erweiterung der politischen Partizipationsrechte und - möglichkeiten von BürgerInnen aus Drittstaaten“
Fokus: Kommunales Wahlrecht für Alle
 - Oktober 2012 - Infoveranstaltung zum Thema „Straßenmusik und Kinderarbeit“ gemeinsam mit dem Romaverein Amaro Drom und Bashe Roma- Elternverein, um einen Einblick in das Leben der Roma in Berlin zu bieten, Vorurteile abzubauen, zu sensibilisieren und für Konfliktthemen im Kiez (s.o.) gemeinsam mit Betroffenen nach Lösungen zu suchen.
 - 26.10.2012 - Bayram –Erzählcafé
Anlässlich des muslimischen Opferfestes kommen VertreterInnen der drei abrahimischen Religionen zusammen und werden über Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede im Hinblick auf „das Opfer“ in den jeweiligen Religionen ins Gespräch kommen.
 - 13.11.2012 – „Bikini oder Schleier – Zwei Seiten der Objektivierung von Frauen“ - Vortrag von Prof. Dr. Christine von Braun
In ihrem Buch „Verschleierte Wirklichkeit“ bricht sie mit dem Glauben, die Verschleierung der Frau wäre dem islamischen Glauben Eigenes und zeigt die Funktion des Schleiers in der vorislamischen Zeit auf. Zudem stellt sie bewusst dar, dass der Bikini und Schleier, vermeintlich gegensätzliche Kleidungsstücke, einen wesentlichen gemeinsamen Moment innehaben.

Kiezspinne FAS e.V.

Im Kiezspinne FAS e.V. sind an dieser Arbeit folgende Projekte beteiligt:

- Interkultureller Freiwilligendienst
- Interkulturelles Projekt Katjuscha
- Medienkompetenzzentrum Die Lücke
- Seniorentreff
- HilDie – Hilfen und Dienstleistungen im Kiez
- Kreativwerkstatt und Familienarbeit
- Kontaktstelle Pflegeengagement
- Selbsthilfetreff Synapse

Entsprechend den Vorgaben im Landesaktionsplan und den strukturellen Gegebenheiten und Möglichkeiten im Stadtteil FAS haben wir unsere Aktionen und Maßnahmen so

angelegt, dass sie die demokratische Teilhabe und Toleranz sowie Initiativen der Bürgerinnen und Bürger fördern, die interkulturelle Kompetenz erhöhen, das bürgerschaftliche Engagement stärken und Barrieren in der Gesellschaft (sprachliche und objektiv vorhandene) minimieren helfen.

- jährlicher Tag der Toleranz, für Schülerinnen und Schüler, als Workshop konzipiert, gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz
- interkulturelle Feste (Jolka, Pelmeni, Frauentag, Maifest, Fest der Generationen, Masleniza, Schulabschlussfest, Herbstball) und Kunstabende
- Teilnahme an der jährlichen gemeinsamen Wanderung aller Generationen, mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund, unter dem Motto „gemeinsam Barrieren überwinden“
- Fachveranstaltungen zu Ehrenamt und Selbsthilfe
- Interkultureller Fachtag mit Menschen aus 12 Herkunftsländern zum Thema „Alternde Gesellschaft“, gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe
- spezielle Vorträge fachkundiger Referenten zu den Themen „Gesundheit und Alter“, mit zweisprachigem Informationsmaterial (Deutsch/Russisch)
- interkulturell konzipierte Verbraucherkonferenz
- jährliches Kiezkulturfest für alle Einwohner und Einwohnerinnen des Stadtteils
- „Lichtenberg mit Courage“, Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Arbeiten zum Thema Rechtsextremismus in einem 2-tägigen Workshop, gemeinsam mit Licht-Blicke, Netzwerk für Demokratie und Toleranz, Lichtenberg
- Videoprojekte und Erstellung von Webseiten, die sich mit den Themen Rassismus, ethnische Diskriminierung und Ausgrenzung von Minderheiten in der Gesellschaft beschäftigen, für Schülerinnen und Schüler
- Teilnahme an interkulturellen Stadtteilstesten der umliegenden Stadtteile
- Mitorganisation und Teilnahme am interkulturellen Familiensportfest des Bezirkes Lichtenberg am 1. Mai
- Teilnahme an Demonstrationen im Bezirk Lichtenberg gegen rechte Gewalt und Rassismus
- Nachhilfeunterricht für Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I
- Herstellung zusätzlichen Lehrmaterials für die Fächer Mathematik, Biologie und Physik in der Sekundarstufe I im Rahmen der schulischen Nachhilfe
- Teilnahme am Bürgerhaushalt Lichtenberg und Geschäftsstelle für den Stadtteil
- Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten der demokratischen Parteien für die Wahl zum Abgeordnetenhaus 2011 im Rahmen einer Podiumsdiskussion
- wechselnde Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern verschiedener Herkunftsländer
- jährliche Dankeschön-Veranstaltung, mit Kulturprogramm und Empfang des Vorstandes sowie der Geschäftsführung
- Sozial- und Rechtsberatung, bei Bedarf in Russisch
- Gründung einer Selbsthilfegruppe Gesundheit für russischsprachige Seniorinnen, Kurs zu gesundheitlichen Themen, geleitet von einer zweisprachigen Referentin (Deutsch-Russisch), um die sprachlichen Barrieren zu verringern
- gemeinsame Aufräumaktionen aller Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil zur Verschönerung des eigenen Wohnumfeldes, zweimal im Jahr, mit anschließendem gemeinsamen Kaffeetrinken oder Grillen
- Ausbau von hauswirtschaftlichen Dienstleistungen und Begleitdiensten für Senioren und Seniorinnen, mit und ohne Migrationshintergrund
- Vernetzung mit anderen Akteuren zivilgesellschaftlichen Engagements im Stadtteil und bezirklichen Gremien zur interkulturellen Arbeit (Arbeitskreis Aussiedler, Migrantenrat Lichtenberg)

Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.

Für Erwachsene bewerben wir einige Angebote speziell als „interkulturelle Gruppen“ Die Zusammensetzung dieser Gruppen weist oft mehr Diversität auf als andere Gruppen. Viele unserer Angebote bewerben wir mehrsprachig. „Räume schaffen“ (getrennte und gemeinsame), Unterstützung geben, sich einsetzen für gleiche Rechte – das sind keine speziellen Aktivitäten, sondern geschieht ständig.

Seit April 2008 führen wir das EFRE Projekt „Spektrum“ durch. Hier geht es explizit auch um die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund. Durch das Projekt sind mehr Menschen mit Migrationshintergrund bei uns vertreten. Sie formulieren mehr und deutlicher ihre Wünsche und Bedürfnisse an uns und den Stadtteil. Dies führt manchmal zu Verunsicherungen (bei Kollegen und Einrichtungen), weil ja auch „Altbewährtes“ in Frage und auf den Prüfstein gestellt wird: Wer ändert sich wie? Wessen Bedürfnisse werden wahrgenommen etc. Dies ist kein konfliktfreies Feld. Für die Menschen geht es um wechselseitige Akzeptanz, das Auseinandersetzen mit Veränderungen und Privilegien und die Verteilung und Zuweisung von Ressourcen. Dies versuchen wir konstruktiv zu begleiten.

Mit unserem interkulturell ausgerichteten Mitarbeiterteam sind wir in der Lage, unterschiedliche kulturelle und sprachliche Brücken aufzubauen und als Vermittler tätig zu sein. Unsere kulturellen Angebote (insb. Stadtteilstfest, Trödelmarkt) werden von allen Stadtteilbewohnern gut besucht.

Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.

Folgende Aktivitäten gegen Rassismus und ethnische Diskriminierung hat das Nachbarschaftsheim Neukölln in den letzten 12 Monaten durchgeführt:

- Aktionswoche „Vielfalt in Neukölln – Türkische Kultur und Lebenswelten“
- „Mitreden in Neukölln“ Förderung der zivilgesellschaftlichen Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund, u.a. Workshops z. Thema Wählen gehen mit insgesamt über 400 Teilnehmer/innen, Gelingensbedingungen Migrantischer Beteiligung erarbeitet und als Broschüre publiziert, 2 Migrantische Selbstvertretungsorganisationen beim Aufbau unterstützt.
- interkulturelle Theatergruppe „Die Sultaninen“
- interkulturelles Kochen und Essen, 4 mal pro Jahr
- Integration von neu zugezogenen Kindern und Familien mit Roma-Hintergrund im Rahmen der offenen, niedrigschwelligen Arbeit sowie Begleitdienste
- Zuckerfest für die ganze Familie
- Fotoausstellung „24 Stunden mein Leben“ von und mit Mädchen mit Migrationshintergrund

Mittelhof e.V. (Villa Mittelhof und im Mehrgenerationenhaus Phoenix)

Internationale Frühstücke mit den Schwerpunkten Thailand, Türkei und Frankreich und eine Lesung mit drei Autorinnen zu Migrationsthemen in der Villa Mittelhof, dabei wurden Besucher/innen aus den jeweiligen Kulturen in die Vorbereitung integriert, Solidaritätstage mit Projekten in Bolivien und Uganda im Phoenix, diverse Feste mit Beteiligung von Menschen aus verschiedenen Kulturen in beiden Häusern.

Maßgeblich beteiligt war die Villa Mittelhof an der Vorbereitung und Durchführung des ersten interkulturellen Festes im Bezirk Steglitz-Zehlendorf am 8. Juni 2012, dafür Durchführung eines Erzählprojektes „Eine Welt der Vielfalt“ in Kooperation mit dem Gymnasium Steglitz und der Schweizerhof-Grundschule: Kinder befragten Migranten zu den Gründen ihrer Migration und ihren Erfahrungen in Deutschland, die Gespräche wurden dokumentiert und auf dem Fest präsentiert.

Seit ca. einem Jahr trifft sich im Phoenix eine Gruppe „Interkultureller und interreligiöser Dialog“. Die Initiatorin wurde vom Mittelhof für den Integrationsbeirat des Bezirks vorgeschlagen. Die Villa Mittelhof arbeitet kontinuierlich im Netzwerk Integration Südwest mit.

Nachbarschaftsheim Schöneberg

Beteiligung Aktionstag "FREMD" am Freitag, 31.8.2012 von 16-20 Uhr auf dem Dürerplatz
Schülerpatenprojekt: Studenten gehen in arabische Familien und leisten Schularbeitshilfen

NUSZ Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der ufafabrik e. V.

Alle unsere Einrichtungen folgen in ihren Angeboten der Leitlinie "**Akzeptanz und Toleranz für unterschiedliche Lebensweisen praktizieren.**" Wir beschäftigen Mitarbeiter mit verschiedener ethnischer Herkunft. Unsere Angebote sind offen für alle. Darüber hinaus sichern wir Teilhabe für alle in zielgruppenspezifischen Angeboten.

Einige Beispiele:

- Integrationsergänzende Kurse für Migrantinnen an mehreren Standorten
- Boxtraining für gewaltbereite Jugendliche in Marienfelde
- PeerGroup-Projekt zur Berufsorientierung für bildungsferne Jugendliche im Jugendkeller Lichtenrade bis Mai 2012.
- Das NUSZ beteiligt sich am Aufruf v. 12.4.12 Kundgebung gegen den Aufmarsch der NPD vor der Zentralen Aufnahmestelle Berlin in Marienfelde und ist auch vor Ort vertreten.
- Internationaler Austausch: You(th) for Europe und Folgeprogramme.

Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

Wir haben seit der Kampagne gegen Rassismus im **Kulturzentrum Gemischtes:**

1. **Kulinarische Weltreise** - Ein Mal im Monat kochen wir ein landestypisches Gericht - z.B. Türkei, Bayern, Brasilien mit einem "Chefkoch" bevorzugt aus dem Land und essen gemeinsam. Oft werden dazu Dias gezeigt. Besucher der Weltreise, ca. 25-45 gemischt aus allen Kulturen, sozialen Gefügen, Generationen.

2. **Tage der Religionen für ein friedliches Miteinander**, Reihe: Islam, Christentum, Judentum, Gespräche, gemeinsam feiern, Filme, Austausch zum friedlichen Dialog

3. **Tage der Religion für ein friedliches Miteinander, Juniorworkshops** zu Themen wie Respekt mit Schulklassen

4. **Tanz der Kulturen**, jährliches Fest im Kulturzentrum - talentierte Bürger und Bürgerinnen treten mit ihrem kulturellen Programm auf.

Kiek in e.V.

Kein spezielles Projekt, das sich auf diese Problematik bezieht. Das ist Querschnittsaufgabe, wird tagtäglich beachtet und gelebt und entspricht dem Leitbild. Eine entsprechende Schautafel sieht jeder Besucher beim Eintritt in die Einrichtungen. Derzeit bereiten wir bspw. gemeinsam mit den anderen STZ des Bezirkes unsere Beteiligung an der Aktion „Schöner leben ohne Nazis“ am Weltfriedenstag vor.

Beispiele Projekte/Arbeit gegen Rechtsextremismus/Extremismus im Rahmen des Infrastrukturförderprogramms Stadtteilzentren (IFP STZ)

Bürgerhaus e. V., Stadtteilzentrum Pankow

- Anlaufstelle für Pankower Register
- Geschichtsarbeit (Ausstellung) zur Vergangenheit der Liegenschaft Schönholzer Straße 10/11 (u.a. Gebetsräume der Jüdischen Gemeinde in den 1920er Jahren) mit der Reinhold-Burger-Oberschule
- Zusammenarbeit mit dem VVN-BdA Pankow e.V. und dem Museumsverbund Pankow zur Anbringung einer Plakette zur Erinnerung an die o.g. Gebetsräume im Stadtteilzentrum
- Ausstellung „Jüdisches Leben in Pankow“ im Stadtteilzentrum Amtshaus Buchholz
- jwd- Stadtteilzeitung für Französisch Buchholz – Zweisprachig in Deutsch und Russisch

Albatros gGmbH

- Projekte aus dem Programm "Vielfalt tut gut" (Interkultureller Mädchentreff),
- Integrationslotsen (klären auf, vermitteln auch bei ethnischen Konflikten)
- Aufrufe und Teilnahme an Demos gegen die NPD
- Unterstützung der initiative kommunales Wahlrecht für Ausländer
- Teilnahme und Koordination "Tag der Gewalt gegen Frauen".

Nachbarschaftshaus Villa offensiv/ Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

- vielfältige Veranstaltungen im Themenfeld „Arbeit gegen Rassismus und ethnische Diskriminierung“
- Dem Leben hinterher – Fluchtorte jüdischer Verfolgter, eine fotografische Spurensuche
- Wanderausstellung des Museums Blindenwerkstatt Otto Weidt und des Fördervereins Blindes Vertrauen e.V.
- Fortbildung für Grundschullehrkräfte und Interessierte „Erziehung nach Auschwitz“. Zur Auseinandersetzung mit dem Holocaust in der Grundschule
- Nicht willkommen! Der neue „Abschiebungsgewahrsam“ des Flughafens BBI
- Borderlines – Grenzlinien. Objekte und Installationen von Steffen Blunk.
- Teilnahme am Fest für Demokratie und Toleranz
- The truth lies in Rostock – Die Wahrheit liegt (lügt) in Rostock. Ein Filmabend mit Diskussion
- Kaltland – Eine Sammlung. Lesung und anschließende Diskussion mit den (Mit-) Herausgeber_innen Manja Präkels und Markus Liske

Moabiter Ratschlag e.V.

- Einbeziehung von Menschen verschiedener Herkunft in die Arbeit im Nachbarschaftshaus
- kultursensibles Verhalten der Mitarbeiter/innen
- keine Duldung von rassistischen und diskriminierenden Verhaltensweisen

Zukunftswerkstatt Heinersdorf

- Kindertheaterworkshop: das Stück "Irgendwie anders" wurde einstudiert
- Sprachcafes, u.a. polnisches Cafe.

Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.

- Unter Federführung des Nachbarschaftshauses - 2011
 - Aufbau eines Netzwerkes von Vereinen und Verbänden zum Thema „Diskriminierung von BerlinerInnen mit Migrationshintergrund auf dem Wohnungsmarkt“ (Kotti e.V., DTK Wasserturm, Berliner Mietergemeinschaft, Stadtteilausschuss Kreuzberg, NBH Centrum)
 - Organisation und Moderation einer Veranstaltung (Gesprächsrunde mit Infoständen) zum Thema „Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt im Kontext von Gentrifizierungsprozessen“

Podiumsgäste: Serdar Yazar (ADNB vom TBB), Angelina Weinbender (MBB), Joachim Oellerich (Berliner Mietergemeinschaft), Faraq Abdel Kawy (Elternbeauftragter Düttmann Siedlung)

- Gemeinsame Ausformulierung des Aufrufs zu „Gerechte Stadt für Alle“, in dem auf die Diskriminierungsmechanismen auf dem Wohnungsmarkt und die zunehmenden Segregations- und Polarisierungsprozesse in der Gesamtstadt aufmerksam gemacht wird.

- 2012 - Ausbau des Netzwerkes insbesondere im Hinblick auf Vereine, Initiativen und Verbände, die bei Diskriminierung Unterstützung und Beratung bieten. Wir unterstützen in unserer operativen Arbeit diese Organisationen und Projekte und geben ihre Angebote in unserer Stadtteilarbeit weiter und vermitteln Betroffene zu den Angeboten.
 - Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des Türkischen Bundes Berlin-Brandenburg (ADNB)
 - Kampagne gegen Zwangsumzüge
 - Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus
 - Migrationsrat Berlin Brandenburg (MBB)

- 2012 - Durchführung von Gesprächsrunden, Workshops zum Thema „Rassismus und Diskriminierung“, Teilnahme an Veranstaltungen
 - März 2012 - Workshop zum Thema „Integration oder Inklusion?“ im Rahmen der Qualifizierung von Kiezlotsen in der Düttmann-Siedlung
 - Juli 2012 - Infoveranstaltung zum Thema „Diskriminierung in den Kiezen“ (Wohnen, Schule, Verwaltung – Jobcenter) auf dem Protestgecekondu am Kottbusser Tor
 - 18.08.2012 - Workshop zum Thema „Rassismus, Diskriminierung und Verdrängung“ mit Andrej Holm (Sozialwissenschaftler HU Berlin) auf dem Festival gegen Rassismus 2012
 - Infostand des Nachbarschaftshauses Urbanstraße e.V. zum o.g. Thema und Vorstellung der Arbeit in diesem Themengebiet
 - Mitwirkung beim Aufbau einer Online-Plattform zum Thema „Diskriminierung und Wohnungsmarkt“
 - Durchführung von Gesprächsrunden zur Aufklärung, Sensibilisierung und Reflexion zu diesem Themenkomplex
 - 08.03.2012 „Frau und Arbeit“ – Erzählcafé mit dem Filmbeitrag „Mit einem Lächeln auf den Lippen“ Anlässlich des Internationalen Frauentags lag unser Fokus auf dem Thema „Bedeutung von Arbeit im Selbstverständnis von Frauen“, wobei wir hier mit dem filmischen Beitrag „Mit einem Lächeln auf den Lippen“ auf die Ausbeutung von Hausarbeiterinnen ohne Papiere in Deutschland aufmerksam machen wollten.
 - 23.10.2012 „Leben in einer politischen Zwei-Klassen-Gesellschaft- Erweiterung der politischen Partizipationsrechte und - möglichkeiten von BürgerInnen aus Drittstaaten“
Fokus: Kommunales Wahlrecht für Alle
 - Oktober 2012 - Infoveranstaltung zum Thema „Straßenmusik und Kinderarbeit“ gemeinsam mit dem Romaverein Amaro Drom und Bashe Roma- Elternverein, um einen Einblick in das Leben der Roma in Berlin zu bieten, Vorurteile abzubauen, zu sensibilisieren und für Konfliktthemen im Kiez (s.o.) gemeinsam mit Betroffenen nach Lösungen zu suchen.
 - 26.10.2012 - Bayram –Erzählcafé
Anlässlich des muslimischen Opferfestes kommen VertreterInnen der drei abrahamschen Religionen zusammen und werden über Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede im Hinblick auf „das Opfer“ in den jeweiligen Religionen ins Gespräch kommen.
 - 13.11.2012 – „Bikini oder Schleier – Zwei Seiten der Objektivierung von Frauen“ - Vortrag von Prof. Dr. Christine von Braun
In ihrem Buch „Verschleierte Wirklichkeit“ bricht sie mit dem Glauben, die Verschleierung der Frau wäre dem islamischen Glauben Eigenes und zeigt die

Funktion des Schleiers in der vorislamischen Zeit auf. Zudem stellt sie bewusst dar, dass der Bikini und Schleier, vermeintlich gegensätzliche Kleidungsstücke, einen wesentlichen gemeinsamen Moment innehaben.

- 2011 und 2012 ist das Nachbarschaftshaus Urbanstraße aktiver Mit-Veranstalter der „Interkulturellen Wochen Friedrichshain-Kreuzberg“ - <http://interkreuzhain.de/>

Kiezspinne FAS e.V.

Im Kiezspinne FAS e.V. sind an dieser Arbeit folgende Projekte beteiligt:

- Interkultureller Freiwilligendienst
- Interkulturelles Projekt Katjuscha
- Medienkompetenzzentrum Die Lücke
- Seniorentreff
- HilDie – Hilfen und Dienstleistungen im Kiez
- Kreativwerkstatt und Familienarbeit
- Kontaktstelle Pflegeengagement
- Selbsthilfetreff Synapse

Entsprechend den Vorgaben im Landesaktionsplan und den strukturellen Gegebenheiten und Möglichkeiten im Stadtteil FAS Aktionen und Maßnahmen so angelegt, dass sie die demokratische Teilhabe und Toleranz sowie Initiativen der Bürgerinnen und Bürger fördern, die interkulturelle Kompetenz erhöhen, das bürgerschaftliche Engagement stärken und Barrieren in der Gesellschaft (sprachliche und objektiv vorhandene) minimieren helfen.

- jährlicher Tag der Toleranz, für Schülerinnen und Schüler, als Workshop konzipiert, gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz
- interkulturelle Feste (Jolka, Pelmeni, Frauentag, Maifest, Fest der Generationen, Masleniza, Schulabschlussfest, Herbstball) und Kunstabende
- Teilnahme an der jährlichen gemeinsamen Wanderung aller Generationen, mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund, unter dem Motto „gemeinsam Barrieren überwinden“
- Fachveranstaltungen zu Ehrenamt und Selbsthilfe
- Interkultureller Fachtag mit Menschen aus 12 Herkunftsländern zum Thema „Alternde Gesellschaft“, gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe
- spezielle Vorträge fachkundiger Referenten zu den Themen „Gesundheit und Alter“, mit zweisprachigem Informationsmaterial (Deutsch/Russisch)
- interkulturell konzipierte Verbraucherkonferenz
- jährliches Kiezkulturfest für alle Einwohner und Einwohnerinnen des Stadtteils
- „Lichtenberg mit Courage“, Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Arbeiten zum Thema Rechtsextremismus in einem 2-tägigen Workshop, gemeinsam mit Licht-Blicke, Netzwerk für Demokratie und Toleranz, Lichtenberg
- Videoprojekte und Erstellung von Webseiten, die sich mit den Themen Rassismus, ethnische Diskriminierung und Ausgrenzung von Minderheiten in der Gesellschaft beschäftigen, für Schülerinnen und Schüler
- Teilnahme an interkulturellen Stadtteilstesten der umliegenden Stadtteile
- Mitorganisation und Teilnahme am interkulturellen Familiensportfest des Bezirkes Lichtenberg am 1. Mai
- Teilnahme an Demonstrationen im Bezirk Lichtenberg gegen rechte Gewalt und Rassismus
- Nachhilfeunterricht für Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I
- Herstellung zusätzlichen Lehrmaterials für die Fächer Mathematik, Biologie und Physik in der Sekundarstufe I im Rahmen der schulischen Nachhilfe
- Teilnahme am Bürgerhaushalt Lichtenberg und Geschäftsstelle für den Stadtteil

- Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten der demokratischen Parteien für die Wahl zum Abgeordnetenhaus 2011 im Rahmen einer Podiumsdiskussion
- wechselnde Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern verschiedener Herkunftsländer
- jährliche Dankeschön-Veranstaltung, mit Kulturprogramm und Empfang des Vorstandes sowie der Geschäftsführung
- Sozial- und Rechtsberatung, bei Bedarf in Russisch
- Gründung einer Selbsthilfegruppe Gesundheit für russischsprachige Seniorinnen, Kurs zu gesundheitlichen Themen, geleitet von einer zweisprachigen Referentin (Deutsch-Russisch), um die sprachlichen Barrieren zu verringern
- gemeinsame Aufräumaktionen aller Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil zur Verschönerung des eigenen Wohnumfeldes, zweimal im Jahr, mit anschließendem gemeinsamen Kaffeetrinken oder Grillen
- Ausbau von hauswirtschaftlichen Dienstleistungen und Begleitdiensten für Senioren und Seniorinnen, mit und ohne Migrationshintergrund
- Vernetzung mit anderen Akteuren zivilgesellschaftlichen Engagements im Stadtteil und bezirklichen Gremien zur interkulturellen Arbeit (Arbeitskreis Aussiedler, Migranterrat Lichtenberg)

Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.

- „interkulturelle Gruppen“: Die Zusammensetzung dieser Gruppen weist oft mehr Diversität auf als andere Gruppen.
- viele Angebote werden mehrsprachig beworben: „Räume schaffen“ (getrennte und gemeinsame), Unterstützung geben, sich einsetzen für gleiche Rechte – das sind keine speziellen Aktivitäten, sondern geschieht ständig.
- seit April 2008 EFRE Projekt „Spektrum“: es geht explizit auch um die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund
- durch Projekt sind mehr Menschen mit Migrationshintergrund vertreten
- Sie formulieren mehr und deutlicher ihre Wünsche und Bedürfnisse an uns und den Stadtteil
- Dies führt manchmal zu Verunsicherungen (bei Kollegen und Einrichtungen), weil ja auch „Altbewährtes“ in Frage und auf den Prüfstein gestellt wird: Wer ändert sich wie? Wessen Bedürfnisse werden wahrgenommen etc.
- Dies ist kein konfliktfreies Feld: für die Menschen geht es um wechselseitige Akzeptanz, das Auseinandersetzen mit Veränderungen und Privilegien und die Verteilung und Zuweisung von Ressourcen.
- Mit interkulturell ausgerichtetem Mitarbeiterteam in der Lage, unterschiedliche kulturelle und sprachliche Brücken aufzubauen und als Vermittler tätig zu sein.

Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.

Folgende Aktivitäten gegen Rassismus und ethnische Diskriminierung hat das Nachbarschaftsheim Neukölln in den durchgeführt:

- Aktionswoche „Vielfalt in Neukölln – Türkische Kultur und Lebenswelten“
- „Mitreden in Neukölln“ Förderung der zivilgesellschaftlichen Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund, u.a. Workshops z. Thema Wählen gehen mit insgesamt über 400 Teilnehmer/innen, Gelingensbedingungen migrantischer Beteiligung erarbeitet und als Broschüre publiziert, 2 migrantische Selbstvertretungsorganisationen beim Aufbau unterstützt.
- interkulturelle Theatergruppe „Die Sultaninen“
- interkulturelles Kochen und Essen, 4 mal pro Jahr
- Integration von neu zugezogenen Kindern und Familien mit Roma-Hintergrund im Rahmen der offenen, niedrigschwelligen Arbeit sowie Begleitdienste
- Zuckerfest für die ganze Familie
- Fotoausstellung „24 Stunden mein Leben“ von und mit Mädchen mit Migrationshintergrund

Mittelhof e.V. (Villa Mittelhof und im Mehrgenerationenhaus Phoenix)

- internationale Frühstücke mit den Schwerpunkten Thailand, Türkei und Frankreich und eine Lesung mit drei Autorinnen zu Migrationsthemen in der Villa Mittelhof, dabei wurden Besucher/innen aus den jeweiligen Kulturen in die Vorbereitung integriert
- Solidaritätstage mit Projekten in Bolivien und Uganda im Phoenix, diverse Feste mit Beteiligung von Menschen aus verschiedenen Kulturen in beiden Häusern.
- Maßgeblich beteiligt war die Villa Mittelhof an der Vorbereitung und Durchführung des ersten interkulturellen Festes im Bezirk Steglitz-Zehlendorf am 8. Juni 2012, dafür Durchführung eines Erzählprojektes „Eine Welt der Vielfalt“ in Kooperation mit dem Gymnasium Steglitz und der Schweizerhof-Grundschule: Kinder befragten Migranten zu den Gründen ihrer Migration und ihren Erfahrungen in Deutschland, die Gespräche wurden dokumentiert und auf dem Fest präsentiert.
- Seit ca. einem Jahr trifft sich im Phoenix eine Gruppe „Interkultureller und interreligiöser Dialog“. Die Initiatorin wurde vom Mittelhof für den Integrationsbeirat des Bezirks vorgeschlagen. Die Villa Mittelhof arbeitet kontinuierlich im Netzwerk Integration Südwest mit.

Nachbarschaftsheim Schöneberg

- Beteiligung Aktionstag "FREMD" am Freitag, 31.8.2012 auf dem Dürerplatz
- Schülerpatenprojekt: Studenten gehen in arabische Familien und leisten Schularbeitshilfen

NUSZ Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der ufafabrik e. V.

- alle Einrichtungen folgen in ihren Angeboten der Leitlinie "Akzeptanz und Toleranz für unterschiedliche Lebensweisen praktizieren."
 - Wir beschäftigen Mitarbeiter mit verschiedener ethnischer Herkunft. Unsere Angebote sind offen für alle. Darüber hinaus sichern wir Teilhabe für alle in zielgruppenspezifischen Angeboten.
- Einige Beispiele:

- Integrationsergänzende Kurse für Migrantinnen an mehreren Standorten
- Boxtraining für gewaltbereite Jugendliche in Marienfelde
- PeerGroup-Projekt zur Berufsorientierung für bildungsferne Jugendliche im Jugendkeller Lichtenrade bis Mai 2012.
- Das NUSZ beteiligt sich am Aufruf v. 12.4.12 Kundgebung gegen den Aufmarsch der NPD vor der Zentralen Aufnahmestelle Berlin in Marienfelde und ist auch vor Ort vertreten.
- Internationaler Austausch: You(th) for Europe und Folgeprogramme.

Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

- seit der Kampagne gegen Rassismus im Kulturzentrum Gemischtes:
- 1. Kulinarische Weltreise - Ein Mal im Monat kochen wir ein landestypisches Gericht - z.B. Türkei, Bayern, Brasilien mit einem "Chefkoch" bevorzugt aus dem Land und essen gemeinsam. Oft werden dazu Dias gezeigt. Besucher der Weltreise, ca. 25-45 gemischt aus allen Kulturen, sozialen Gefügen, Generationen.
- 2. Tage der Religionen für ein friedliches Miteinander, Reihe: Islam, Christentum, Judentum, Gespräche, gemeinsam feiern, Filme, Austausch zum friedlichen Dialog
- 3. Tage der Religion für ein friedliches Miteinander, Juniorworkshops zu Themen wie Respekt mit Schulklassen
- 4. Tanz der Kulturen, jährliches Fest im Kulturzentrum - talentierte Bürger und Bürgerinnen treten mit ihrem kulturellen Programm auf.

Kiek in e.V. Marzahn-Hellersdorf

- Querschnittsaufgabe
- wird tagtäglich beachtet und gelebt und entspricht Leitbild
- entsprechende Schautafel sieht jeder Besucher beim Eintritt in die Einrichtungen
- gemeinsam mit den anderen STZ des Bezirkes Beteiligung an der Aktion „Schöner leben ohne Nazis“ am Weltfriedenstag

**Lfd. Nr. 120 Die Piraten
Finanzplanung 2013 des EFRE-Teilprogramms „Stadtteilzentren“**

Anlage 4

Ifd. Nr.	Bezirk	Einrichtungen	Vorhaben	EFRE-Förderung
1	Pankow	Bürgerhaus e.V.	Stadtteilzentrum Pankow	33.000,00 €
2	Reinickendorf	Albatros gGmbH	Weiterentwicklung Interkulturelles Familienzentrum AVA 17	22.500,00 €
3	Pankow	Frei-Zeit-Haus e.V.	Freiwilligenagentur Pankow	51.000,00 €
4	Pankow	Humanistischer Verband Deutschlands	Erweiterung der Selbsthilfeaktivitäten für den Alt-Bezirk Pankow	40.000,00 €
5	Treptow-Köpenick	Werkstatt für Bildung und Begegnung e. V.	OTTI Ortsteiltreff in Oberschöneeweide	33.704,05 €
6	Mitte	Sozialwerk des Demokratischen Frauenbundes e.V.,	Stadtteilaktiv	26.000,00 €
7	Spandau	Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.	Spektrum-Vielfältiges Haselhorst	31.500,00 €
8	Marzahn- Hellersdorf	Volkssolidarität LV Berlin	Plattform Bürgerschaftliches Engagement	32.968,08 €
9	Pankow	Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	Engagement lernen - Kompetenz für bürgerschaftliches Engagement im Prenzlauer Berg	23.500,00 €
10	Neukölln	NBH Neukölln	Startklar mit Freunden	50.000,00 €
11	Lichtenberg	Kiezspinne	Interkultureller Freiwilligendienst	40.000,00 €
12	Treptow-Köpenick	Offensiv 91 e.V.	Familien-Mütterzentrum Altglienicke plus	40.000,00 €
13	Neukölln	Gesundheitszentrum Gropiusstadt	Förderung nachbarschaftlicher Kommunikation in der Gropiusstadt - waschhaus- Café	22.220,00 €

14	Charlottenb.- Wilmersd.	Nachbarschaftshaus am Lietzensee e. V.	Treffpunkt Ehrenamt/ Förderung von Integration von Migrant/innen	50.000,00 €
15	Pankow	Bürgerverein Berlin- Heinersdorf e.V.	Alte Apotheke Heinersdorf	11.084,00 €
16	Marzahn- Hellersdorf	Babel e.V.	Fachberatung für interkult Arbeit	41.200,00 €
17	Tempelhof- Schöneberg	AHB Berlin Süd gGmbH	Aufbau von ehrenamtlichen Engagement	46.000,00 €
18	Spandau	GWV Heerstr. Nord e.V.	Mobile Stadtteilarbeit	20.000,00 €
19	Spandau	Sozial-kulturelle Netzwerke CASA e.V.	Ausbau Aktivitäten der Freiwilligenagentur und STZ in der Altstadt Spandau	47.500,00 €
20	Marzahn- Hellersdorf	Kiek in e.V.	Marzahn NordWest Aktiv	50.000,00 €
21	Treptow-Köpenick	GEFA gGmbH	Familien im Stadtteil	37.000,00 €
22	Mitte	NachbarschaftsEtage Fabrik Osloer Str e.V.	PASCH - Schülerpaten	50.000,00 €
23	Friedrichshain- Kreuzberg	NBH Centrum e.V.	Aktivierung von Familien im Stadtteil	43.763,26 €
24	Friedrichshain- Kreuzberg	Kotti e.V.	"KÖPRU-Bildungsbrücke"	24.785,19 €
25	Mitte	Verband für sozial- kulturelle Arbeit	ABBa Analyse, Beratung, Barrieren abbauen	20.940,05 €
26	Pankow	Albatros gGmbH	Bucher Bürgerhaus	34.910,66 €
27	Lichtenberg	Albatros-Lebensnetz	Interkultureller Freiwilligendienst	20.790,00 €
28	Mitte	Moabiter Ratschlag e.V.	Stärkung des stadtteilbezogenen Engagements	50.000,00 €

29	Mitte	STV Tiergarten	Entwicklung eines stadtteilbezogenen Nachbarschaftsnetzwerkes - Anschubfinanzierung	46.069,74 €
30	Tempelhof- Schöneberg	NBH Schöneberg e.V.	Aktivierung und Stärkung des BE	45.229,62 €
31	Pankow	Berliner Zentrum f. selbstbestimmtes Leben behinder Menschen e. V.	"PINK Pankow inklusiv"	50.000,00 €
32	Steglitz-Zehlendorf	NBH Mittelhof Berlin e.V.	FEE- Kontakt-und Koordinierungsstelle für freiwill. Enagement in Schulen	50.000,00 €
33	Neukölln	Internationaler Bund	Vielfalt und soziale Integration im Quartier	10.650,00 €
34	Friedrichshain- Kreuzberg	MGH Wassertor 48 e.V.	Stabilisierung und Ausbau der Gemeinwesenarbeit	50.000,00 €
Gesamt:				1.246.314,65 €